

# »Luv-up« braucht noch viel Geduld

## Bootshallen-Pläne ruhen - Landkreis lehnt Neubau außendeichs kategorisch ab

hsz **JEMGUM.** Auf den Neubau einer Bootshalle müssen die Mitglieder des Wassersportvereins (WSV) »Luv-up« Jemgum wohl noch lange warten. Ein Gespräch im Kreishaus in Leer über den Plan, die Halle außendeichs am Hafen zu errichten, fiel aus Vereinssicht jedenfalls ernüchternd aus. »Der Landkreis hat das eindeutig abgelehnt«, sagte die Vorsitzende Jutta Simmering der RZ. Für die Kreisbehörde hatten Landrat Bernhard Bramlage, die Erste Kreisrätin Jenny Daun und der Leiter des Wasserwirtschaftsamtes, Peter Spekker, an dem Treffen teilgenommen.

Wie berichtet, hatten die Wassersportler noch keine Baugenehmigung, sondern zunächst eine deichrechtliche Ausnahmegenehmigung beantragt. Doch die Kreisverwaltung lehnte dieses Ansinnen kategorisch ab. Hauptgrund: Das Grundstück, auf dem die 1200 Quadratmeter große Halle errichtet werden soll, befindet sich außendeichs in einem Überflutungsgebiet.

Doch Jutta Simmering hat nach dem Gespräch im Kreishaus auch den Eindruck, dass der Konflikt um das Ziegeleigelände in Midlum die Pläne am Hafen in Jemgum beeinflusst. Der Landkreis wolle glaubwürdig bleiben und »nicht den einen etwas genehmigen, den anderen aber nicht«, so Simmering. Wie berichtet, war dem Yacht-Club Midlum die Nutzung des Ziegeleigeländes jüngst untersagt worden. Dagegen hatte der Yacht-Club fristgerecht Widerspruch eingelegt. »Wir lassen das Verfahren erst mal ruhen und wollen abwarten, was in Midlum passiert«, hat Simmering die Hoffnung nicht endgültig aufgegeben, am Hafen in Jemgum doch noch bauen zu dürfen.

Der Landkreis hat dem Verein allerdings auch empfohlen, mit der Gemeinde über alternative Standorte zu sprechen. So wurde laut Simmering unter anderem auf das drei Hektar große Gelände der ehemaligen Ziegelei Reins am Fährpatt in Hafennähe verwiesen. Wo-



**Die Vereinsmitglieder** - hier Ubbo Rösing, die Vereinsvorsitzende Jutta Simmering, Henning Heikens und Segelwart Rainer Lübben (von links) - müssen weiter improvisieren und Boote zum Beispiel in Scheunen unterbringen.

Archivfoto: Mentrup

möglich könnte eine Ecke des Grundstücks an der Ziegeleistraße, wo die Ziegelei früher den Klei in großen Haufen lagerte, für den Bau der Bootshalle in Frage kommen. Doch darauf will Simmering nicht spekulieren. Denn die Kaufverhandlungen der Gemeinde mit der Erbenfamilie Reins sind noch nicht abgeschlossen - und die Kommune liebäugelt

damit, dass ein Investor sich dort einbringt.

Wie Bürgermeister Johann Tempel auf RZ-Anfrage mitteilte, wurde der Kaufvertrag für das Ziegeleigelände bislang wegen offener Altlastenfragen noch nicht unterschrieben. »Das Bodengutachten muss noch endgültig bewertet werden«, so Tempel. »Dafür wurde eine weitere Stelle betei-

ligt.« Grundsätzlich waren sich die Gemeinde und die Erbenfamilie bereits einig geworden, mit vorbereiteten Abbrucharbeiten hatten die Eigentümer bereits vor Monaten begonnen.

Die Suche mit dem Wassersportverein nach einem alternativen Standort für den Neubau einer Bootshalle sei ergebnislos geblieben, so Tempel. Die Gemeinde habe aber ihr »großes Interesse an der Entfernung der Bootshalle am jetzigen Standort an der Ziegeleistraße unterstrichen«.

Mit der alten Eternit-Halle auf einem von der Gemeinde gepachteten Grundstück in der Nachbarschaft von Altenwohnungen ist auch Jutta Simmering nicht glücklich. Die Halle muss aber vorerst weiter genutzt werden. »13 bis 15 Boote passen rein«, sagt die Vereinsvorsitzende. Angesichts der 50 Liegeplätze im Hafen werde der herrschende Bedarf deutlich. »Es gibt eine lange Warteliste.« Viele Boote müssten privat eingelagert werden, zum Beispiel bei Landwirten.